

dauerhaft gebunden, 3. soll das Papier gut und zähe sein, und schließlich: Ein gutes Bilderbuch kann unmöglich billig sein.

Walthers Schulte vom Brühl: Fragmente. Überreicht von der Buchhandlung Heinrich Staadt in Wiesbaden. 8°. 32 S.

Das Heftchen, das bestimmt ist, den Vertrieb der Werke des Dichters Walthers Schulte vom Brühl nachhaltig zu fördern, enthält kleine charakteristische Bruchstücke aus seinen Hauptwerken. Dann folgt eine Übersicht und kurze Charakteristik seiner Schöpfungen. Knappe Auszüge aus den Kritiken erster, maßgebender Blätter und angesehener Rezensenten und Dichter geben über den literarischen Wert der Bücher Aufschluß.

Katalog einer Sammlung von 119 Briefen und Urkunden zur Geschichte der Tiroler Freiheitskämpfe, 1796—1810. 4°. 20 S. mit Faksimile-Wiedergaben. Versteigerung am 22. Oktober 1910 durch J. A. Stargardt, Verlagsbuchhandlung und Antiquariat in Berlin W. 35, Lützowstr. Nr. 47.

### Personalnachrichten.

**Ordensverleihung.** — Herr Otto Fromme, f. u. l. Hofverlagsbuchhändler in Wien (in Firma Carl Fromme, Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung) wurde mit dem Ritterkreuz des Franz Josefs-Ordens ausgezeichnet.

**Geheimer Baurat Professor Louis Jacobi †.** — Der Wiedererbauer der Saalburg, der Geheime Baurat Professor Louis Jacobi, Ehrenbürger seiner Vaterstadt Homburg, ist am 24. September im fünfundsiebzigsten Lebensjahre gestorben. Zehn Jahre nach der Grundsteinlegung des Saalburgkastells und kurz vor Vollendung seines Lebenswerkes hat der Tod Jacobis Wirken ein Ziel gesetzt. Jacobi entstammte einer alten Homburger Familie. Als Sohn des landgräflichen Haushofmeisters Christian Jacobi am 21. April 1836 geboren, reiste er schon mit vierzehn Jahren nach Amerika, wo er in Buffalo in einer Maschinenfabrik Beschäftigung fand. Abends besuchte er die englische Gewerbeschule. Später zog er nach St. Louis, dann nach Mobile und lehrte im Herbst 1856 in die Heimat zurück, um sich als Architekt in Karlsruhe auszubilden. Vorübergehend war er in Mülhausen beschäftigt, leitete dann 1860 den großen Umbau des Kurhauses in Homburg und behielt auch dauernd die Leitung aller Kurhausarbeiten. Schon 1873 begann Jacobi römische Fundstücke der Saalburg zu sammeln und dem Publikum zugänglich zu machen, und in seinen letzten Lebensjahren war es ihm vergönnt, unterstützt durch kaiserliche Guld, das interessante alte Bauwerk in seiner ursprünglichen Gestalt wiederherzustellen.

**Oberbibliothekar Professor Ludw. Müller †.** — Der frühere Oberbibliothekar der Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Ludwig Müller ist, der »Straßburger Post« zufolge, im Alter von 79 Jahren in Nördlingen gestorben. Der Dahingegangene zählte zu den verdientesten Beamten der Straßburger Universitätsbibliothek, der er seit 1872, zuerst als Kustos, später als Bibliothekar und seit 1894 als Oberbibliothekar, angehörte. Er verwaltete viele Jahre lang die historische Abteilung der Bibliothek und war in dieser Eigenschaft der berufene und stets hilfsbereite Berater aller derer, die sich irgendwie auf dem Gebiete der Geschichte literarisch betätigen wollten. Mochte es sich um einen namhaften Gelehrten oder um einen jungen Studenten handeln, der zu seiner Doktorarbeit Literatur brauchte, allen stellte er gleich entgegenkommend die Schätze seiner Abteilung zur Verfügung, die dank seiner unausgesetzten Tätigkeit kaum eine Lücke aufwies. Ein ausgebreitetes und tiefgründiges Wissen auf dem Gebiete der Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften machte ihn für seinen Posten in hervorragendem Maße geeignet. Besondere Sorgfalt widmete Professor Müller der Verwaltung der elsäß-lothringischen Landesmünzsammlung, die er auch nach seiner Pensionierung noch beibehielt. Die Sammlung ist von ihm in mustergültiger Weise geordnet und katalogisiert worden; er hat aber auch ihre Vermehrung so gefördert, daß man hier beinahe von Vollständigkeit sprechen kann. Den von ihm hergestellten hand-

schriftlichen Katalog hat er der Bibliothek als Vermächtnis hinterlassen. Seine eigene schriftstellerische Tätigkeit galt hauptsächlich der Geschichte und Landeskunde Bayerns, insbesondere der Stadt Nördlingen, wo er als Subrektor der Lateinschule vor seiner Berufung nach Straßburg gewirkt hatte. Seine »Beiträge zur Geschichte des Bauernkrieges im Ries und seinen Umländen« (1890) sowie »Aus 5 Jahrhunderten, Beiträge zur Geschichte der jüdischen Gemeinden im Ries« (1900) sind kulturgeschichtlich besonders wertvoll. Daneben hat er alle wichtigeren neueren Münzfunde im Elsaß, wie die von Bergbieten (1897), Ensisheim (1906), Mülhausen (1908) zum Gegenstand eingehender Besprechung gemacht.

**Komponist Rudolf Dellinger †.** — Am 24. September ist der Komponist Rudolf Dellinger, der als Kapellmeister am Dresdener Residenztheater wirkte, nach langem Leiden gestorben. Dellinger wurde am 8. Juli 1857 zu Grasliß in Böhmen geboren. Er ist der Komponist der bekannten Operette »Don Cesar«, die seinen Ruf begründete, und anderer Operetten, wie z. B. »Lorraine« »Die Chansonette«, »Jadwiga« usw. usw. Vor mehr als Jahresfrist trübte sich sein Gedächtnis und er mußte eine Heilanstalt aufsuchen. Die Hoffnungen auf Erhaltung seines Lebens sind umsonst gewesen. Nach schwerem Leiden hat ihn jetzt der Tod erlöst.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Unlauterer Wettbewerb.

Durch einen Zufall gelangte ein Weihnachtskatalog 1909 der »Union« Versandbuchhandlung, Oranienburg, in unsere Hände. Derselbe enthält eine Zusammenstellung bzw. Aneinanderreihung von Verlagskatalogen und Verzeichnissen von ca. einem Duzend Firmen ohne jeden literarischen Text, mit einer auf dem vorderen Umschlag gedruckten Empfehlung, beginnend:

»Warum machen Sie sich Gedanken und Sorgen über die Weihnachtsgeschenke?«

Nach einigen einleitenden Worten heißt es da weiter:

»Ein gutes Buch ist jedem willkommen. Allerdings ist die Auswahl nicht leicht. Gehen Sie in ein Geschäft, so wird Ihnen gerade das empfohlen, was der Buchhändler gern loswerden möchte, nicht, was Sie haben müssen. Bücher soll man in Ruhe zu Hause ausfinden, aber rechtzeitig, denn zum Fest ist alles Gute vergriffen, usw.«

Ganz abgesehen davon, daß gerade diese kleine Zusammenstellung das beweist, was obige Firma von anderen behauptet, nämlich, daß sie bestimmte Werke loswerden möchte, während der reelle Buchhändler durch einen allgemeinen Katalog mit unabhängigen Besprechungen usw. dem Publikum die Auswahl in viel größerem Maße überläßt, stellt sich der zitierte Satz ganz offenbar als ein grober Verstoß gegen das neue Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb dar, und zwar gegen die Paragraphen 1, 14, 15 u. a. Wir wollen deren Wortlaut hier nicht folgen lassen, da ja jeder der Herren Kollegen in der Lage ist, sie selbst nachzulesen. Ganz energisch müßte aber unseres Erachtens der Gesamtbuchhandel hier einschreiten, um derartigen Leuten, die um ihrer Sondervorteile willen den ganzen Stand in der breitesten Öffentlichkeit — denn der Katalog ist überallhin direkt an Adressen versandt und das in unserem Besitz befindliche Exemplar uns selbst von einem unserer Kunden, dem er zugegangen war, zur Verfügung gestellt worden — wider besseres Wissen einer unfairen Handlungsweise beschuldigen, das Handwerk zu legen.

Daß von einem Betrag von 10 M an Franko-Zusendung angeboten wird, entgegen den Bestimmungen des Börsenvereins, wollen wir nur nebenbei erwähnen.

Danzig.

John & Rosenberg.

Anmerkung der Redaktion. — Auf Vorlage dieser Einsendung an obengenannte Firma wurde uns ein Auszug aus dem Handelsregister des königlichen Amtsgerichts in Oranienburg vom 7. April 1910 zugesandt, wonach die Firma: Union Versandbuchhandlung Fritz Koslowsky & Co. in Oranienburg (Nr. 93 des Handelsregisters, Abteilung A) erloschen ist.